

Schüler fordern ein eigenes Parlament

HAZ 7.9.13

Kinder der Grundschule Itzum bringen Ideen im Ortsrat ein / Berichte zur Grünflächenpflege und Neuen Mitte

Itzum (wo). Kinder sind in Ortsratssitzungen eher selten. Umso mehr freuten sich die Mitglieder des Ortsrates Itzum-Marienburg über den Besuch von Schülern der Grundschule Itzum. Zusammen mit ihrer Lehrerin Traute Weber-Muckelberg hatten die Kinder der Klasse 4b zuvor „Politik geübt“, das Thema Wahlen besprochen, innerhalb ihrer Klasse Parteien gegründet, Wahlwerbung betrieben und schließlich sogar geheim gewählt. Im Ortsrat brachten die Kinder zunächst ihre Ideen ein und bewiesen dann, dass sie gut zuhören können: Auf der Tagesordnung standen der „Sachstand Neue Mitte“ und die „Grünflächenpflege“.

Bei der Schülerwahl vor der Ortsratssitzung waren die Parteien „Für das Schwimmbad“, „Nie wieder Schulaufgaben“ und „Alles umsonst für Kinder“ der Partei „Ein Kinderparlament in Itzum“ klar unterlegen. Was aber kein Problem



Zum ersten Mal im Orstrat dabei: Kinder der Klasse 4b der Grundschule Itzum. Foto: Wolf

sei, wie eine stolze Vertreterin meinte: „Das Parlament kann dann ja alles durchsetzen, was die anderen wollen!“ Den Wunsch nach einem eigenen Parlament äußerten die Kinder denn auch im Ortsrat, zusammen mit weiteren Anregungen und Ideen – wie der Bitte, den Fußball-

platz an der Beeke doch mal zu mähen, den Bolzplatz am Überlaufbecken zu begradigen oder an der Skateranlage in der Neuen Mitte zu verbieten, dass sich einige Jugendliche an die Basketballkörbe hängen.

Dabei mussten die Schüler auch lernen, dass sich nicht alle Wünsche leicht erfüllen lassen. Heinz Habenicht, Leiter der Zentralen Werkstätten der Stadt, erklärte ihnen, dass es sehr aufwendig und teuer sei, den Parkplatz am Vereinsgelände des SC Itzum zu pflastern. Auch die Idee zum Kinderparlament musste vorerst eine Idee bleiben.

Dann lauschten die Kinder den Themen der Erwachsenen. Zunächst ging es um die Neue Mitte: Noch immer ist der Festplatz, dessen Planung vor fünf Jahren begonnen wurde, nicht fertiggestellt. Nun soll es einen neuen Rasen und neue Bänke geben – sobald diese Arbeiten erledigt

sind, ist nach Ansicht der Stadtverwaltung die Gestaltung abgeschlossen. Ortsbürgermeisterin Beate König (SPD) fragte jedoch mit Hinweis auf den ursprünglichen Haushaltsansatz von 150 000 Euro: „Was ist mit dem noch nicht verbrauchten Geld?“ Dazu gibt es offenbar Informationen, die gar nicht oder noch nicht publik werden sollen: Habenicht verwies auf den anschließenden vertraulichen Teil der Sitzung.

Zu der oft als mangelhaft kritisierten Grünflächenpflege erklärte Habenicht, in Itzum entspanne sich die Situation derzeit: Der Ortsteil werde entsprechend dem Grünflächenplan „durchgepflegt“. Für eine Überraschung sorgte er abschließend, als er auf eine Frage von Jürgen Blumtritt (Die Grünen) erklärte: „Die Grünflächenpflege ist, soweit es nicht um die Abwehr von Gefahren geht, keine Pflichtaufgabe der Stadt.“